

**Von:** Poznanski Daniel <dpoznanski@kolleg-st-blasien.org>  
**Gesendet:** Montag, 28. August 2017 10:34  
**An:** awk.neff@gmx.de  
**Cc:** info@daniel-poznanski.de  
**Betreff:** AW: Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2017

Sehr geehrter Herr Dr. Berg,

anbei die Antworten auf die Wahlprüfsteine Ihres Hauses:

**1. Das EEG 2017 bremst das bisherige Ausbautempo der Erneuerbaren Energien und setzt die Akteursvielfalt und damit die Beteiligung und die Akzeptanz der Bevölkerung aufs Spiel. Wie wollen Sie das EEG und die energiepolitisch relevanten Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien weiterentwickeln?**

Das EEG muss reformiert werden. Zum Markteintritt war es sicher gut, jetzt muss eine Novelle her. Wichtig ist dabei, dass der weitere wichtige Ausbau der erneuerbaren Energien nicht gleichzeitig eine deutliche Verteuerung für den Verbraucher bewirkt. Die erneuerbaren Energien müssen sich irgendwann (sicher noch nicht heute) alleine im Markt bewegen können. Das Bestandsschutz für Altanlagen bestehen muss versteht sich von selbst.

**2. Halten Sie es für notwendig, die Umstellung auf Erneuerbare Energien in Zukunft deutlich zu beschleunigen?**

Ja, aber man muss die Verbraucherpreise im Auge behalten.

**Soll die Kleine Wasserkraft hierbei eine wachsende Rolle spielen oder ihr Anteil im Zusammenklang aller Erneuerbaren Energien-Technologien in einer zunehmend mit Erneuerbarem Strom versorgten Gesellschaft relativ immer kleiner werden? Die Bundesregierung sieht die Ausbaupotenziale der Kleinwasserkraft als erschöpft an. Teilen Sie diese Meinung? Welchen Stellenwert sollte sie im deutschen Energiemix erhalten? Durch welche Maßnahmen kann er erhöht werden?**

Diese Frage kann ich Ihnen leider nicht beantworten.

**3. Wie wollen Sie die Finanzierung der Energiewende in Zukunft organisieren und streben Sie an, die Kosten für die Energiewende fair zu verteilen? Halten Sie eine nationale Schadstoffsteuer zur Internalisierung der externen Kosten, also zum Ausgleich für entstehende Schäden, für ein geeignetes Instrument, um die Umstellung auf Erneuerbare Energien anzureizen?**

Eventuell schon, hier habe ich meinen persönlichen Meinungsbildungsprozess noch nicht abgeschlossen.

**Planen Sie, die direkte und indirekte Subventionierung der atomaren und fossilen Energieträger zu beenden?**

Ja!

**Sind Sie dafür, Kohlekraftwerke möglichst schnell mit Entgiftungsanlagen zu versehen, wie sie in den USA Standard sind, um den Quecksilbergehalt im Fisch und dann im Menschen zu reduzieren?**

Ja!

**Bis wann soll das letzte Kohlekraftwerk vom Netz gehen?**

Kann ich Ihnen nicht sagen.

**4. Wie stehen Sie zu den Plänen der EU-Kommission, europaweite und technologieoffene Ausschreibungen für Erneuerbare Energien einzuführen und den Einspeisevorrang für Erneuerbare zu beschneiden?**

Kann ich Ihnen nicht sagen.

**Werden Sie sich für die Abschaffung der anteiligen Umlagebelastung auf selbst genutzten Strom aus EE-Anlagen einsetzen?**

Finde ich sinnvoll.

**5. Setzen Sie sich dafür ein, im Wasserhaushaltsgesetz die Genehmigung für den Bau von Wasserkraftanlagen zu erleichtern?**

Ja, weg mit zu viel Bürokratie.

**Was halten Sie von besonderen Genehmigungserleichterungen für Wasserkraftanlagen an bestehenden Querbauwerken, die zur Energiegewinnung geeignet sind oder an denen es etwa historisch Wasserrechte gab? In § 35 Wasserhaushaltsgesetz ist festgelegt, dass Behörden alle Örtlichkeiten in Bächen und Flüssen, in denen Wasser herabstürzt und damit Energie freisetzt, auf Eignung zur Energiegewinnung zu prüfen haben.**

Finde ich sinnvoll, diese zu nutzen.

**Leider ignorieren die zuständigen Behörden weitgehend ihre Pflicht. Was möchten Sie tun, damit Gesetze auch eingehalten werden?**

Gerne nehme ich mit Ihnen einen Termin bei der zuständigen Behörde wahr, sollte ich gewählt werden. Sprechen Sie mich an.

**6. Sind Sie dafür, den Schutz autochthoner, also einheimischer oder indigener Fischarten in den Vordergrund zu stellen, die im aktuellen Verbreitungsgebiet entstanden oder dort ohne menschlichen Einfluss im Zuge von natürlichen Arealerweiterungen eingewandert sind? Hintergrund der Frage ist die Tatsache, dass Verwaltung und Fischerei aus Furcht, Fische geraten in die Turbinen oder um längst ausgestorbene Arten wieder anzusiedeln, teure Schutzmaßnahmen vorschreiben, die die Wasserkraft in die Unwirtschaftlichkeit treiben. In der Regel werden aber seit vielen Jahren die Fischbestände durch künstliche Besatzmaßnahmen aufrecht erhalten, wohl über 90 Prozent unserer Fische sind künstlich und vom Menschen eingesetzt. Sie sind nicht reproduktionsfähig. Sofern die Zuchtfische nicht im Kochtopf der Angler landen, lassen sie sich mit dem Strom flussabwärts treiben, ohne etwas zur Arterhaltung beizutragen. Gerade kleine Wasserkraftwerke wiederum sind in der Lage, einen Teil der Laichplätze für selbst reproduzierende Fische zu erhalten und neue zu schaffen, die jetzt fehlen. Deshalb die Frage, welche Fische Ihrer Ansicht nach schützenswert sind, autochthone oder Zuchtfische? Anders formuliert: Sollen sich die Bemühungen um einen guten ökologischen Zustand darin erschöpfen, dass die deutschen Gewässer weiter zu Aquakulturen entwickelt werden oder soll eine nachhaltige Gewässerentwicklung angestrebt werden mit selbst reproduzierenden Fischen darin? Mit der Aufgabe der Wässerungsgräben und deren Austrocknung wurde die bis dahin noch funktionierende Selbstreproduktion beseitigt. Die Versandung und fortschreitende Verschmutzung sorgt dafür, dass die Selbstreproduktion in vielen Gewässern völlig zum Erlöschen kam.**

Das kann ich nicht beantworten, aber klar ist, ein Interessensausgleich ist hier wichtig. Gerne lasse ich mich von Ihnen aufklären und suche gemeinsam mit Ihnen dann das Gespräch mit den

Verantwortlichen, sollten mich Ihre Argumente überzeugen. So wichtig der Naturschutz ist, er kann und darf nicht jedes Neubauprojekt behindern, auch nicht in der Wasserkraft.

**7. Die Fischer sind in einen Teufelskreis gekommen, der immer wieder neuen Besatz erfordert. Bei gleichzeitig permanent steigendem Fangdruck. Unterstützen Sie die Forderung, Fischschutzgebiete - beispielsweise zwischen zwei Wasserkraftwerken - auszuweisen, in denen sich die selbstreproduzierenden Fischpopulationen erholen können?**

Wenn die Forderung sinnvoll ist, gerne. Dazu brauche ich aber mehr Wissen.

**8. Sollte im wasserrechtlichen Verfahren neben des Fischereivertreters nicht auch ein Experte für die erneuerbare Energie Wasserkraft gleichrangig fachlich gehört werden?**

Auf jeden Fall.

**9. Welche Rolle sollen aus Ihrer Sicht in Zukunft die bürgerschaftlichen, KMU- und kommunalen Akteure der Energiewende, insbesondere die der Kleinen Wasserkraft spielen und wie sichern Sie deren Handlungsspielräume?**

Innovative erneuerbare Energien sind wichtig und sollten von der Politik – im Rahmen des Möglichen – gepflegt werden. Kleine dezentrale Lösungen sind innovativ, daher stehe ich Ihrem Geschäftsmodell sehr aufgeschlossen gegenüber.

**10. Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um die regionale Grün- und Wasserstromvermarktung in Zukunft wieder sinnvoll zu ermöglichen? Wie wollen Sie dezentrale Versorgungskonzepte stärken?**

Machen Sie Vorschläge! Ich selbst habe mich im Detail mit dieser Frage nicht befasst, bin aber offen für Ihre Ideen.

**Mit freundlichen Grüßen**

**Daniel Poznanski**

**FDP-Bundestagskandidat Waldshut/Breisgau-Hochschwarzwald**

**Wutachstr. 6**

**79848 Bonndorf**

**0171/8302722**

**[www.daniel-poznanski.de](http://www.daniel-poznanski.de)**

**[info@daniel-poznanski.de](mailto:info@daniel-poznanski.de)**

**Von:** "Julia Neff" <[awk.neff@gmx.de](mailto:awk.neff@gmx.de)>

**Datum:** 23. August 2017 um 21:08:57 MESZ

**An:** <[info@daniel-poznanski.de](mailto:info@daniel-poznanski.de)>

**Betreff:** **Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2017**

Sehr geehrter Herr Daniel Poznanski,

die Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg (AWK) hat etwa 550 Mitglieder, meist mittelständische Unternehmen, die Mühlen, Sägewerke, Industriebetriebe oder Kleinwasserkraftwerke zur Erzeugung von elektrischer Energie betreiben und Strom ins öffentliche Netz einspeisen. Weitere Mitglieder kommen aus dem Bereich der eigenstromerzeugenden Kommunen, der kleinen privaten Energieversorgungsunternehmen und Zulieferern.